

— KURZ NOTIERT —

Kräppelwanderung

EBERSTADT (josi). Der Odenwaldklub Eberstadt lädt für Sonntag, 11. Februar, zu einem Kräppelkaffee und einer Kräppelwanderung ein. Treffen und Abmarsch ist um 13.30 Uhr an der Wartehalle Eberstadt. Anschließend kehrt die Gruppe ins Café Nussbaum, Nussbaumallee, ein. Dort gibt es ein Programm mit fastnachtlichen Beiträgen. Anmeldung unter Telefon 06151-51635.

Karten für Otello

EBERSTADT (red). In der „Schaulade“ in Eberstadt, Schwanenstraße 45, gibt es Karten für das neue Theaterstück der Frankenstein-Bühne: „Otello darf nicht platzen“ feiert am 9. Februar um 20 Uhr Premiere im Ernst-Ludwig-Saal, Schwanenstraße 42. Es folgen Vorstellungen am 10., 16., 17., 23. sowie 24. Februar. Für die Kartenreservierung können sich Interessierte an die „Schaulade“ unter Telefon 06151-5044150 wenden.

Neujahrsempfang

EBERSTADT (josi). Die AfD-Fraktion Darmstadt lädt für Freitag, 9. Februar, zum Neujahrsempfang in den Rathaussaal, Oberstraße 11, ein. Beginn ist um 19 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr.

— NARREN-TERMINE —

Weiberfastnacht

Kraniche fliegen in den Himmel

WANDBILD Architektin Ramona Buxbaum hat eine 48 Meter hohe Hochhausfassade in der Gruberstraße verziert

Von Annette Wannemacher-Saal

KRANICHSTEIN. Damit auf sinnfällige Weise sichtbar wird, woher er seinen Namen hat, ist jetzt eine der markantesten Flächen der Siedlung neu gestaltet worden: Die 48 Meter hohe Kopfwand der Wohnanlage Gruberstraße 2 wurde ganzflächig mit dem Motiv vorüberziehender Kraniche bemalt.

Stadtteil wurde vor 50 Jahren gegründet

Vor 50 Jahren wurde der Stadtteil Neu-Kranichstein gegründet. Am 24. Mai 1968 legten der Stadtplaner Ernst May und der damalige Oberbürgermeister Ludwig Engel den Grundstein für den neuen Stadtteil, der auf der grünen Wiese, auf Grund und Boden von Prinz Ludwig von Hessen, entstand. 1969 zogen die ersten Mieter in die Hochhäuser ein, die dem Stadtteil ursprünglich den wenig schmeichelhaften Ruf der Satellitensiedlung einbrachten.

Als nun die energetische Sanierung des Hochhauses in der Gruberstraße anstand, entschied sich die GWH Wohnungsgesellschaft, die Brandwand nicht nur zu erneuern, sondern auch die Fassade neu zu gestalten. Und was liegt da



Kraniche fliegen an der 48 Meter hohen Ostfassade der Wohnanlage in den Himmel.

Foto: Dirk Zengel

näher, als Ramona Buxbaum – Darmstädter Architektin mit Wohnsitz in Kranichstein – zu fragen, ob sie nicht eine Idee für eine ausgefallene Fassadengestaltung hat?

Natürlich hatte sie eine Idee. „Kranichstein hat seinen Namen ja nicht von ungefähr“, sagt die Architektin, die in Kranichstein ein Forsthaus saniert und dort auch ihr Büro hat. Oft hat sie im Herbst auch auf dem in der Nähe liegenden Reiterhof die Kraniche gen Süden ziehen sehen. „Da hatte ich die Idee, sie auch an der Fassade entlang fliegen zu lassen.“

Der Entwurf zu dem 582 Quadratmeter großen Wandbild, das nun die fensterlose Ostfassade des Hochhauses schmückt, lehnt sich an die legendären Zeichnungen des holländischen Künstlers M. C. Escher (1898 bis 1972) an, was sich in der Kippwirkung der Vogelkörper und im Farbverlauf vom strahlenden Weiß unten zum Himmelsblau oben spiegelt. „Die Kraniche sollen sich mit dem Himmel verbinden“, sagt Buxbaum. Daher habe sie sich für diesen Farbverlauf und das gedeckte Himmelsblau entschieden: eine Farbe, die sowohl bei Sonnenschein, als auch bei bedecktem Himmel passend sei.

Eine Woche haben die Hand-

werker dafür gebraucht, die Kraniche mithilfe von Schablonen an die Hauswand zu malen. Zuvor hatte der Hauseigentümer, die GWH Wohnungsgesellschaft Hessen, die Wand mit einer Wärmedämmung und neuem Putz versehen. Die Fassadengestaltung war vom Projektmanagement angeregt worden, das Teil des Projekts Soziale Stadt ist.

”

Gerade in Kranichstein hat sich eine sehr starke Identität herausgebildet, und das weithin ausstrahlende Bild der Kraniche ist ein schönes Symbol dafür.

Barbara Akdeniz, Sozialdezernentin

„Kranichstein ist heute Heimat von Menschen vieler Nationen“, betont Darmstadts Sozialdezernentin Barbara Akdeniz. Dass sie gut und oft sehr engagiert miteinander leben, bewähre sich nirgends so sehr wie im Quartier. „Gerade in Kranichstein hat sich eine sehr starke Identität herausgebildet, und das weithin ausstrahlende Bild der Kraniche ist ein schönes Symbol dafür.“